

# Osnabrücker Jahrbuch Frieden und Wissenschaft V/1998

■ OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 1997

■ MUSICA PRO PACE 1997

■ BEITRÄGE ZUM SCHWERPUNKTTHEMA:

350 JAHRE WESTFÄLISCHER FRIEDEN –

KRIEGS- UND MENSCHENRECHTSKONVENTIONEN AUF DEM  
PRÜFSTAND

Herausgegeben vom Oberbürgermeister der  
Stadt Osnabrück und dem Präsidenten der  
Universität Osnabrück

*Wissenschaftlicher Rat – Mitglieder und beratende Mitglieder:*

Prof. Dr. Tilly Bakker-Grunwald, Biologie/Biochemie, Universität Osnabrück  
Dr. Rolf Düsterberg, Literaturwissenschaft, Universität Osnabrück  
Prof. Dr. Wulf Gaertner, Volkswirtschaftslehre, Universität Osnabrück  
Prof. Dr. Sabine Giesbrecht, Musikwissenschaft, Universität Osnabrück  
Claudia Glunz M.A., Literaturwissenschaft, Universität Osnabrück  
Dr. Stefan Hanheide, Musikwissenschaft, Universität Osnabrück  
Prof. Dr. Ulrich Kuhnke, Kath. Fachhochschule Norddeutschland  
Prof. Dr. Mohssen Massarrat, Politikwissenschaft, Universität Osnabrück  
Prof. Dr. Reinhold Mokrosch, Ev. Theologie, Universität Osnabrück  
Prof. Dr. Alrun Niehage, Fachhochschule Osnabrück  
Dr. Antje von Schaewen, Biologie, Universität Osnabrück  
Dr. Thomas Schneider, Literaturwissenschaft, Universität Osnabrück  
PD Dr. Henning Scholze, Biologie/Biochemie, Universität Osnabrück  
Prof. Dr. Wulf Eckart Voß, Rechtswissenschaft, Universität Osnabrück  
Prof. Dr. Tilman Westphalen, Anglistik, Universität Osnabrück

*Verantwortlicher Redakteur:* Dr. Henning Buck

*Redaktionelle Mitarbeit:* Joachim Herrmann

Universität Osnabrück, Neuer Graben/Schloß, D-49069 Osnabrück

Telefon: 0541/969-4668, Telefax: 0541/969-4888

E-Mail: OFG@mail.Uni-Osnabrueck.DE

Internet: <http://www.OFG.Uni-Osnabrueck.de>

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Osnabrücker Jahrbuch Frieden und Wissenschaft:**

Dialog: Wissenschaft, Gesellschaft, Politik, Kultur / Hrsg.: Der  
Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück ; Der Präsident der  
Universität Osnabrück. – Osnabrück : Universitätsverlag Rasch.  
Erscheint jährl. – Aufnahme nach 1. 1994

NE: Frieden und Wissenschaft

1. 1994 –

© 1998 Universitätsverlag Rasch, Osnabrück

Rechtsträger: Rasch, Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Bramsche

Alle Rechte vorbehalten

Gesamtherstellung: Druckerei Rasch, Bramsche

Einbandgestaltung: Tevfik Göktepe

Printed in Germany

ISBN 3-932147-55-3

ISSN 0948-194-X

# Inhalt

Vorwort der Herausgeber . . . . .	7
Editorial . . . . .	9

## I. OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 1997

### Podiumsdiskussion

*Kriegsverbrecherprozesse. Völkerstrafrecht – Anspruch und Wirklichkeit*

Yvonne Featherstone, Hans Koschnick, Wolf-Dieter Narr, Dietrich Rauschnig. . . . .	15
---	----

### Podiumsdiskussion

*Aufbruch in Südafrika – Modellfall für den Kontinent?*

Lindiwe Mabuza, Reinhold Mokrosch, Kum'a Ndumbe III., Rainer Schweers . . . . .	33
--	----

Fritz J. Raddatz, Hamburg

<i>Sechzig Jahre nach Guernica – Frieden durch Literatur?</i> . . . . .	47
---	----

### Podiumsdiskussion

*Zur Prostitution gezwungen – in Deutschland*

Lea Ackermann, Ernst Hunsicker, Ilse Lenz, Rita Pawelski. . . . .	63
---	----

Harry Hongda Wu, Milpitas/California

<i>Die Demokratiebewegung in China – Vision und Realität</i> . . . . .	79
--	----

Helmut Schäfer MdB, Bonn

<i>Reform der Vereinten Nationen</i> . . . . .	89
--	----

## II. MUSICA PRO PACE – 26. OKTOBER 1997

Hartmut Lück, Bremen

›Musik über Guernica und Lidice und...‹ – Zu Kompositionen von

Luigi Nono, Walter Steffens, Bohuslav Martinů und Aribert Reimann . . . . .	99
---	----

### III. BEITRÄGE ZUM THEMENSCHWERPUNKT:

#### *350 Jahre Westfälischer Frieden –*

#### *Kriegs- und Menschenrechtskonventionen auf dem Prüfstand*

Ronald G. Asch, Osnabrück

*Kriegsrecht und Kriegswirklichkeit in der Epoche*

*des Dreißigjährigen Krieges* . . . . . 107

Martin Bennhold, Osnabrück

*Der Westfälische Frieden: Besiegelung einer europäischen Kriegsordnung* 123

Wolff Heintschel von Heinegg, Augsburg

*Entstehung und Folgen der Haager Landkriegsordnung* . . . . . 132

Wolfram Wette, Freiburg

*Vorkämpfer einer Friedenskultur:*

*Pazifistische Offiziere in Deutschland 1871–1945* . . . . . 147

Norman Paech, Hamburg

*Die Nürnberger Prozesse:*

*Fallbeispiel für universelle Völkerrechtssetzung?* . . . . . 162

Knut Ipsen, Bochum

*Die Entwicklung des Kriegsvölkerrechts nach 1945* . . . . . 178

Roland Bank, Florenz

*Schutz vor Folter in Kriegs- und Notstandssituationen: Handlungs-*

*möglichkeiten der internationalen menschenrechtlichen Organe* . . . . . 191

Katja Wiesbrock und Claas de Boer, Göttingen

*Friedenssicherung im ehemaligen Jugoslawien:*

*Die Durchsetzung von humanitärem Völkerrecht und Menschenrechten*

*durch den Internationalen Strafgerichtshof und die Menschenrechts-*

*kommission für Bosnien-Herzegowina* . . . . . 206

Gerhard Werle, Kapstadt/Berlin

*Neue Wege: Die südafrikanische Wahrheitskommission –*

*Modell für den Umgang mit schweren Menschenrechtsverletzungen?* . . 221

### IV. ANHANG

Referentinnen und Referenten, Autorinnen und Autoren. . . . . 238

Abbildungsnachweis . . . . . 244

## Vorwort der Herausgeber

*Frieden als Aufgabe* ist ein zentrales Motto der Osnabrücker Veranstaltungen im Jubiläumsjahr des Westfälischen Friedensschlusses von 1648. Dieses Motto kann gleichzeitig als programmatisches Konzept der *Osnabrücker Friedensgespräche* angesehen werden, mit denen die Stadt und die Universität Osnabrück gemeinsam einen eigenen Beitrag zur Analyse und Bewältigung aktueller Krisen und Konflikte zu leisten versuchen.

»Die Zeiten, da in der Bundesrepublik politische Entscheidungen von schicksalhafter Bedeutung in Parlament und Öffentlichkeit mit der gebotenen Intensität erörtert wurden, liegen weit zurück. Diskussionen, wie sie zur Wiederbewaffnung, zum NATO-Beitritt oder zum Grundlagenvertrag mit der DDR geführt wurden, finden nicht mehr statt.«

So heißt es in einem Kommentar der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom Mai dieses Jahres. Der Maastrichter und der Amsterdamer Vertrag, die Einführung des Euro und die Erweiterung der NATO werde zwar vor aller Augen vollzogen, jedoch auf so beiläufige Weise, daß die tatsächliche Bedeutung nicht ins öffentliche Bewußtsein dringe. Das verändere nicht nur das Verhältnis der Bürger zur Politik, sondern mindere auch die Urteilsfähigkeit der Bürger, beklagt der Kommentator.

Doch demokratische Teilhabe, Diskussion und Urteilsfähigkeit sind wichtiger denn je in einer Bundesrepublik, die an Einfluß gewonnen hat und zunehmend in ein internationales Konflikt- und Sicherheitsmanagement eingebunden wird. Daß mit dem Ende der Blockkonfrontationen keineswegs eine Zeit des gesicherten Friedens angebrochen ist, belegen die zahlreichen Krisenherde in Europa, auf dem Balkan, im Nahen Osten und in Afrika. Diese neuen Konfliktpotentiale und die damit einhergehenden veränderten Herausforderungen zu erkennen, ihre Ursachen zu beschreiben und Wege zu ihrer friedlichen Bewältigung zu suchen, gehört zu den vordringlichsten Aufgaben unserer Zeit.

Deshalb bleibt auch die wissenschaftliche Begleitung der Friedenspolitik notwendig und wichtig. Die Friedensforschung hat keineswegs an Bedeutung verloren, ihre Aufgabenstellung hat sich geändert – von der Untersuchung der globalen Auseinandersetzung zweier Militärblöcke hin zur Untersuchung der über-

all aufbrechenden regionalen, nationalistischen, religiösen und wirtschaftlichen Konflikte.

Information, Analyse und Reflexion dieser Zusammenhänge in einer möglichst breiten Öffentlichkeit sind das Anliegen der *Osnabrücker Friedensgespräche*, die mit ihren Veranstaltungen im Jahr 1997 wiederum aktuelle Themen der nationalen und internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik beleuchtet und Handlungsspielräume definiert haben: Mit der Bonner Botschafterin der Südafrikanischen Republik war eine beeindruckende Gesprächspartnerin für die Erörterung der neuen südafrikanischen Politik zu Gast. Die Zerstörung der baskischen Stadt *Guernica* durch deutsche Kampfflieger vor sechzig Jahren gab Anlaß zur Diskussion über die Wirkungsmöglichkeiten literarischer und musikalischer Zeugenschaft. Schließlich bot ein hochrangiger Vertreter des Bonner Auswärtigen Amtes Einblicke in die gegenwärtige deutsche UNO-Politik.

Auch die Veranstaltungen zur Arbeit des Kriegsverbrechertribunals für das frühere Jugoslawien in Den Haag, zur Zwangsprostitution ausländischer Frauen und Kinder in Deutschland und zur Situation der Menschenrechte im heutigen China sind im vorliegenden fünften Band des *Osnabrücker Jahrbuchs Frieden und Wissenschaft* dokumentiert. Er bietet damit einen umfassenden Rückblick auf die *Friedensgespräche* des vergangenen Jahres, ermöglicht gleichzeitig aber auch Einblicke in das Konzept und das Programm dieser erfolgreichen Kooperation von Stadt und Universität Osnabrück.

Hans-Jürgen Fip  
Oberbürgermeister

Prof. Dr. Rainer Künzel  
Präsident der Universität